

werthen Wettseifer unserer Hausfrauen, und stets eine Hauptzierde und einen großen Anziehungspunkt unserer landwirthschaftlichen Ausstellungen bildete.

Den Hauptanziehungspunkt des Ettelbrücker Ackerbaufestes, welcher Tausende von Schaulustigen aus allen Gegenden des Landes herbeilockte, war die Anwesenheit S. Majestäten. Der Einzug des Königs und der Königin, welcher einen würdigen Pendant zu dem brillanten, triumphartigen Einzug in die Hauptstadt bildet, war der glänzendste Moment des Festes und verlieh demselben einen eigenthümlich feierlichen, nationalen Charakter, der dasselbe von allen frühern landwirthschaftlichen Festen auszeichnet und es zu einem der gelungensten der seit Jahren in unserem Lande abgehaltenen Ackerbauausstellungen stempelt.

II.

Ettelbrück am Ausstellungstage. — Die Ehrenpforten und das königliche Zelt. — Der Empfang S. Maj. — Die Preisvertheilung. — Bankett und Illumination — Epilog.

Von Luxemburg und Alflingen wälzten sich in den Morgenstunden, rasch aufeinander folgend, unabsehbare Züge und brachten Tausende von Schaulustigen nach dem reizend gelegenen Ettelbrück, das, schon von ferne, den ankommenden Gästen in reichem Fahnenschmucke, im prächtigsten Sonnenschein erschimmernd, einladend und festlich entgegenlängte. An dem geschmackvoll decorirten Bahnhofe wurden die Comitémitglieder beider Gesellschaften, die Musik- und Gesangsvereine, und die Honoratioren und Ehrengäste vom Ausstellungscomité und der Stadtverwaltung begrüßt. Hr. Generaldirektor Paul Gysen, Hr. Major Grespin sowie mehrere Deputirte und Delegirte ausländischer Vereine trafen um halb elf Uhr von Luxemburg kommend ein. Hr. Staatsminister Baron von Blochausen langte gegen 11 Uhr von Schloß Birtringen in einem Jagdwagen an.

Die Stadt prangte im schönsten Festschmucke; einen überaus malerischen Anblick bot die endlose Straße, die sich vom Bahnhof durch die Stadt bis zum Centralhospiz hinzieht. Von allen Dächern und Fenstern, von Thürmen und riesigen Schloten flatterten die Farben Oraniens, Waldes und Luxemburgs. Die Facaden der Häuser waren mit Tannengrün und Kränzen sinnig verziert; zu beiden Seiten der Straße reichten sich Maian an Maian, welche Fähnchen und Wappenschilder mit den Initialen E und W trugen. Den glänzendsten Punkt der Gesamtbefestigung, welche von dem rühmlichst bekannten Biandener Künstler Hrn. Deutsch mit vielem Kunstsinne entworfen und ausgeführt worden, bildeten die am Ausgang der Stadt, in der Nähe des Centralhospizes aus Holz errichtete Ehrenpforte, die Brücke und der Eingang zum Plaze vor dem Stadthause, wo das königliche Prachtzelt aufgeschlagen war, das der König aus England herübergebracht hatte und das er beiden Gesellschaften zum Geschenke gemacht hat. Um diese Punkte herum lagen die verschiedenen Ausstellungsplätze gruppiert: die Gegenstände der 3. und 4. Abtheilungen waren im Stadthause ausgestellt.

Eine tausendköpfige, bunt zusammengewürfelte Menge wogte beständig in den Straßen auf und nieder und aus diesem gewaltigen Menschenstrome, der sich vom Bahnhof bis zur Ehrenpforte hinjog, ergossen sich in ununterbrochener Folge Seitenströme, welche sich nach den verschiedenen Ausstellungsplätzen hinwälzten. Die Gasthäuser waren überfüllt; in allen Fenstern lagen zahllose Schaulustige, die sich während des ganzen Tages ablösten und sich an den unten vorübergehenden, lachenden, schwägenden, unermüdbaren, sich stets erneuenden und gegen die Stunde des Einzuges dichter und dichter zusammen-drängenden Menschenmassen zu weiden.

Die Haupte Ehrenpforte war ein mächtiges, hochgewölbtes Thor, in edlem, majestätischen Stile aufgeführt, dessen Hauptzierde eine stattliche, von Löwen in sitzender Stellung flankirte Gruppe bildete: die Stadt Ettelbrück, in der hocherhobenen Rechten einen Kranz haltend, zu ihren Füßen die Wappen der Stadt und des Landes; rechts der Gott des Handels, der besflügelte Merkur, links die Göttin der Industrie, eine Leuchte in der Hand haltend. Unter der Gruppe war das niederländische Wappen mit der De-